

GESTALTUNGSKURS FÜR KINDER VON 8 -12 JAHREN

Die hier vorgestellte Gestaltungseinheit mit unterschiedliche bildnerische Verfahren und Techniken orientiert sich an inhaltlichen Schwerpunkten, die Nahtstellen zwischen Kunst und Umwelt darstellen.

KUNST UND UMWELT

Plastik: "Weg mit der Dose !"

Umweltkritische Kunst in unserer Wegwerfgesellschaft

Vorbemerkungen

Umweltkritische Kunst - Der Wiedererkennungsaspekt beim Betrachter wird angesprochen. "Obwohl Gegenstände wie Getränkedosen, Batterien und Medikamente bekannt sind, provozieren sie durch die ungewöhnliche Art der Kombination und Präsentation zum Hinsehen und Nachdenken", - werden so zum Medium einer (ökologischen) Bewußtseinsbildung. (Löbach's) Umweltkritische Objekt- und Bildbotschaften dräng(t)en daher einen Schulterschuß zwischen Umweltkritischer Kunst und herrschender (Umwelt)Politik geradezu auf, machen doch beide gemeinsam Front gegen eine ressourcenvergeudende und gigantische Müllberge produzierende Verpackungsindustrie." (Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Jahresbericht 1995 (Auszug), Kunst und Umwelt - Neue Zielgruppen im Visier unter www.lfu.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt1/beri95/ref4s165.htm)

Bauen und Montieren- Elemente aus gleichen oder unterschiedlichen Materialien werden zu räumlich/plastischen Objekten zusammengefügt. Von Bedeutung sind die jeweiligen Verbindungstechniken: Kleben, Leimen, Zapfen, Nageln, Schrauben, gipsen, Nieten, Lötten, Schweißen. So hergestellte räumliche Gestaltungen nennt man *Montagen* (von franz. *monteur* = aufbauen) oder *Assemblagen* (von franz. *assembler* = sammeln). Wenn sie beweglich sind, heißen sie *kinetische* Objekte. Kombinationen von Objekt und Raum oder von Objekt, Raum und Betrachter haben die Bezeichnung *Ambiente* (von lat. *Ambire* = herumgehen) . (Eid, S.210)

Individuelle Darstellung- Dadurch, dass die Kinder unterschiedliche Objekte herstellen, sehen sie sich gegenseitig über die Schulter und gewinnen dadurch schon Vorstellungen von Techniken, die sie später einmal anwenden lernen.

Zielkatalog

Die Kinder können

- ihr Umweltbewußtsein vertiefen.
- Kenntnisse von der Herstellung und der Umweltbilanz verschiedener Verpackungen erwerben.
- anschauliche Objekte zu diesem Thema konzipieren und Lösungen für deren Herstellung ersinnen.
- Objekte herstellen und dabei verschiedenste Techniken kennenlernen.
- erkennen, daß mit Kunstwerken auch Absichten und Meinungen verfolgt werden.

Verlauf

1. Ein Bild vom Ende eines Fußballspiels in einem Stadion o.ä. wird gezeigt. Ein Gespräch überall Abfall, besonders Getränkedosen folgt.
2. Daten zum Umweltschutz werden genannt. Vergleiche werden angestellt - besonders zwischen der Benutzung und Wiederverwertungsmöglichkeit von Getränkedosen und Flaschen. Das neue Pfandsystem für Dosen wird vorgestellt.
3. Idden werden gesammelt, deren Ausführung auch andere Menschen davon überzeugen könnte, keine Dosen sondern Flaschen zu benutzen.
4. Der Ausstellungskatalog von dem Museum für Wegwerfkultur wird angeschaut und besprochen.
5. Eine Ausstellung mit entsprechender Beschriftung geplant, genaue Vorstellung von Objekten gebildet.
6. Die Objektherstellung wird verteilt.
7. Die Kinder arbeiten dann selbständig und erhalten individuelle Hilfestellung.
8. Die Objekte werden zur Ausstellung vorbereitet und beschriftet.

Literatur

Löblich-Hinweiser, Bernd, Umweltkritische Kunst - Museum für Wegwerfkultur auf Reisen
Eid, K., Grundlagen des Kunstunterrichts

Bemerkungen

Anzumerken ist, dass die Einführung eines Dosenpfandes von den Kindern im Gestaltungskurs schon im Jahr 1990 als eine wichtige Entscheidung erkannt wurde. Heute nach Einführung des Dosenpfandes, kann sich die objektbezogene umweltkritische Gestaltung auf die Sauberkeit in unserer Landschaft (die letzten weggeworfenen Dosen werden künstlerisch verfremdet) beziehen.

Der Bildhauer Bernd Löblich-Hinweiser, Professor für Designgeschichte/-theorie und Aktionskünstler, engagiert sich seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Sensibilisierung seiner Mitmenschen für die Umweltproblematik. Er macht Visionen sichtbar, gibt lebendige, positive Impulse für das Umweltbewußtsein und macht die sozialen Bezüge der Umweltverschmutzung transparent.

AUSSTELLUNGSKATALOG

Weg mit der Dose !

Umweltkritische Bildwerke in unserer Wegwerfgesellschaft von Kindern von 9 - 10 Jahren

Die Aluminiumdose ist eine dreißig Mal teure Verpackung als die Glasflasche und kann gar nicht oder nur durch besondere Sammlungen unter großem Aufwand in den Recyclingprozeß zurückgeführt werden. Die Kinder fanden schnell heraus, dass eine Glasflasche viel umweltfreundlicher ist, vor allem, wenn es eine Pfandflasche ist. Dosen aus Weißblech sind nicht all zu teuer in der Herstellung und können mit Hilfe von großen Magneten aus dem Hausmüll auf der Deponie oder in der Müllverbrennungsanlage herausgesucht werden. Deswegen achten die Kinder des Gestaltungskurses jetzt darauf, dass Weißblechdosen in den dafür bestimmten Containern landen. (Neu! In den Glascontainern können auch Weißblechdosen gesammelt werden.)

Die Plastiken und Montagen sind inhaltlich und auch gestalterisch sehr verschieden. Doch jedes Bildwerk soll das oben Genannte ausdrücken. Die Ideen wurden in der Gruppe gemeinsam gesammelt. Die einzelnen bildnerischen Verfahren und Techniken werden speziell in den Erklärungen zum Bildwerk vorgestellt. Durch die Verschiedenheit in der Darstellung und Gestaltung konnten alle Kinder unterschiedliche Eindrücke und Erfahrungen beim Umgang mit den Materialien erhalten. Vielfältige neue Anregungen wurden gesammelt.

„Dosenbuch“

In Plastikfolie verpackt werden hier verschiedene Weißblechdosen vorgestellt. Die Zeit der Umweltbelastung wird hierbei mit geprüft (fast keine äußere Einwirkung möglich). Gestalterisch kam es auf Übersichtlichkeit und Originalität an. Die Dosen wurden in durchsichtiger Plastikfolie geordnet und sind beidseitig zu betrachten. Das Dosenbuch kann erweitert werden.

"Dosencontainer"

Im Container sollten alle Weißblechdosen, die im Haushalt Verwendung finden, gesammelt werden. Was kann aus diesem Eisen nicht alles wieder hergestellt werden!
Das Eingangsloch des Containers wurde mit Gips gegossen. Besonders die Technik war für die Gestaltung entscheidend.

"Dosenmagnet"

Nur bei schon vorsortiertem Hausmüll ist ein Magnet effektiv, z.B. wenn wir unsere Weißblechdosen in den vorgesehenen Glascontainer werfen. Gips wurde in eine Schachtel gegossen und verformte Dosen hineingesteckt.



"Dosenfundort am Strand"

Getränkedosen gehören nicht an den Strand und auch nicht in den dortigen Papierkorb. Dosen am Strand machen unseren See nicht schöner!
Die Technik mit Gips Gegenstände zu verbinden und zu befestigen, wurde hier angewendet. Auf die Komposition der verschiedenen Gegenstände wurde eingegangen.

"Dosenmännchen"

Wenn wir nicht darauf achten, werden uns die Umweltprobleme noch stärker beschäftigen. Drahtbiegearbeiten beziehen sich ausschließlich auf die Formgebung. Das Dosenmännchen entstand aus Dosen mit Draht als Verbindungsglieder. Es erfolgte eine Einführung in das Drahtbiegen.

"Dosenlandschaft"

Wenn die Entsorgung der Getränkedosen nicht gewährleistet ist, wachsen uns die Dosen über den Kopf. Dosen wurden so geformt, das sie in ein Bildformat passen. Beim Malen und Kleben wurde der Unterschied zwischen flächiger und plastischer Gestaltung bewußt wahrgenommen.

"Dosenberg"

3 Milliarden Getränkedosen werden jährlich auf der Welt hergestellt. Der Dosenberg wächst. Die Umweltbelastung ist enorm, denn es dauert 3 Jahre und noch länger bis eine Dose erst einmal verrostet ist. Durch das Aufeinanderstapeln der Dosen wurde Volumen und Ausdehnung einer Plastik bewußt. Wichtig ist auch die Erkenntnis, dass man durch Herumgehen um eine Plastik viele Informationen erhalten kann.